

## Der Design Award von Swissbau und Hochparterre, Januar 2010

### Der Jurybericht

Was ist ein guter Stand? Was ein gelungener Auftritt an der Swissbau? Diese Aufgabe setzte die Jury in drei Kriterien um: Design und Wirkung: Wie gelingt es dem Stand im Kampf um Aufmerksamkeiten einen Punkt zu machen? Design und Handwerk: Wie ist der Stand gebaut, mit welchen Mitteln geschieht was? Und Design und Darstellung: Mit welchen Medien ist der Stand inszeniert. In der Jury sassen: Köbi Gantenbein, Chefredaktor Hochparterre (Vorsitz), Jasmin Grego, Architektin, Agnes Laube, Grafikerin, Peter Eberhard, Architekt, Professor HDK Zürich, und Roland Eberle, Designer. 1211 Stände! Die Jury teilte die Messe in fünf Rayons auf. Jede Jurorin und jeder Juror machte sich auf die Socken und trug der Jury nach seinem langen Schau- und Spaziergang seine Favoriten vor. Dann wanderte die Jury zusammen durch die Hallen, debattierte vor allen Kandidaten, nahm neue auf und stellte sich ihr Bild zusammen. Zurück im Saal Paris 2 gingen die Worte hin und her, in mehreren Rundgängen verwies die Jury die Ehrevollen auf die Ränge und setzte schliesslich die Preisträger jeder Kategorie fest.

### Sie beschloss für die Kategorie «Bis 80 m2»

#### Der Anerkennungspreis

Wie kann eine Idee bilderstark, lustvoll und mit wenig Aufwand und also wenig Kosten in einer Ausstellung inszeniert werden? Die Kernfrage also beantwortet der Auftritt der Firma «Trend Textil». Auf einer kleinen Fläche haben die Designer des Standes dem die Jury eine Anerkennung zuspricht, eine Stufe entworfen und auf sie einen Boden gesetzt. Darauf werden wie in einer trendigen Boutique im Grossstadtgewühl die Kleider präsentiert, die Bauleute brauchen. Sie hängen an Ständern und liegen auf Wühltischen. Vorne als Augenfänger ein Motorino, das für eine Cateringfirma wirbt. Da werden für die Gäste Crêpes gebraten. Die Struktur des Standes hält ein Gerüstbau zusammen, die rohe Konstruktion schafft zusammen mit den Textilien ein starkes Bild. Die Jury will die Standbauer für die Nonchalance und die listige Lust loben. Der Stand kündigt davon, wie Standbauten auch möglich ist. Die Jury will ihm deshalb einen Anerkennungspreis für Phantasie und Lust verleihen.

Konzept/Design: Bruno Meier (Geschäftsleitung trendtextil.ch)

Standbau: Roth Gerüstbau

#### Der bronzene Preis

Die Jury hat auf ihren weiten Gängen festgestellt, dass erstaunlich wenige Standbauer auf die Kraft der Objekte setzen, für die sie im Publikum Begierde wecken wollen. Sie stellen sie wohl aus und beleuchten sie bengalisch, sie nutzen sie aber nicht als Standbauteil selber. Das macht die Fensterfirma Skyframe anders. Ihre bis zu einem Geschoss hohen Schiebefenster sind mechanische Wundertüten, die den niveaufreien Unterschied vom Aussen ins Innen schaffen und also etliche Architekten faszinieren, die solche Schwellenfreiheit an der Haushülle mögen. Die Standarchitekten bauen nun aus dem Skyframe den Stand. Auf einer kleinen Fläche entsteht aus den Schiebescheiben ein Pavillon. Innen Aussen wird zum faszinierenden Spiel und auf der Rückwand des Standes hängt eine grosse Fototapete, die eine Berglandschaft in den kleinen Stand bringt - ein Stand, der für unterschiedliche Einsätze gerüstet ist. Für diese konzeptionelle Leistung und räumliche Phantasie vergibt die Jury den bronzenen Preis an Skyframe aus dem Thurgau.

Standbau R+G Metallbau AG, Gestaltung Toni Wirth, Hopf Wirth Architekten, Winterthur

## Der silberne Preis

Sonnerien, Telefonanlagen und Guckkameras sind technische Gerätschaften. Ihr Design ist unsichtbar im Wortsinn, am schönsten sind sie, wenn sie eingelassen sind in die Wände, wir sie nicht sehen, sie gut und sicher funktionieren. Wie die verborgene Schönheit aber ausstellen, wie sie an einer Messe zeigen? Die Standarchitekten der Firma Siedle haben dafür den technischen und ästhetischen Weg gewählt. Auf dunklem Terrain stehen aufrechte, halboffene Kisten auf Rädern – Module, in die die Produktevielfalt der Firma eingebaut sind. Das ist ein vielfach erprobtes Verfahren. Es glückt, wenn die einzelnen Möbel differenziert und heiter auf die Fläche gestellt werden und nicht nur Träger der Geräte sind, sondern auch Raum schaffen. So tanzen die Behälter rund um die offen angelegte Lounge für die Kunden und Gäste der Firma. Auch dieser Bereich ist sorgfältig und geschmackvoll möbliert. Mustergültig ist dieser Stand aus der Welt des Systemdesigns für die Sorgfalt und die Konsequenz in der er nicht nur gestaltet, sondern auch bis ins graphische Detail realisiert ist. Ein System, das vielfach wieder verwendet werden kann muss nicht langweilig sein, wenn es mit gestalterischem Verstand gebraucht wird. Die Jury vergibt dem Stand der Firma Siedle deshalb den silbernen Preis.

Standbau Siedle Deutschland / Designer Eberhard Meurer

## Der goldene Preis

Die Jury war nach zehn Stunden Stände schauen, über Stände reden und Kilometer marschieren rechtschaffen müd. Erstaunt war sie über das fröhliche Babylon, mit dem an der Swissbau ein jeder seinen nächsten zu übertrumpfen versucht. Viele geben Vollgas und scheuen keine Lust, als Platzhirsche den dicht besetzten Wald prägen zu wollen und das Publikum mit Präsentationen zu erfreuen, die immer noch etwas wollen. Der Holzbauer Schär kehrt dieses Prinzip um. Er stellt sich mit einer starken Geste vor und weiss: Das genügt. Auf dunklem Holzboden steht eine hohe, helle Holzwand. Vor ihr auf der linken Seite eine sorgfältig geschreinerte Theke, rechts vier Buchstaben aus dünnem mdf perfekt auf Gehrung geschnitten: RAUM. Je nach dem wie der Besucher in die Buchstaben schaut, wechseln Bild und Durchsicht. Wie einfach, klar und klug ist dieser Auftritt gedacht und gemacht. Und sorgfältig bis ins Detail des Designs der Unterlagen, die die Zimmerleute abgeben. Prospekte, Referenzen, Postkarten, Visitenkärtli. Der Stand vermittelt Können, Lust und Freude der Zimmerleute von Schär. Die Jury sagt: Es ist der beste Stand der Swissbau 2010.

Standbau Schaerholzbau / Gestaltung Schaerholzbau in Zusammenarbeit mit dem Grafikatelier P'inc AG Communication Langenthal

## **Die Kategorie mehr als 80 m2**

### Der bronzene Preis

Vorab die Firmen, die nahe am Wohnraum arbeiten, trumpfen mit imposant gemachten Standbauten auf. Küchen und Bäder zum Beispiel. Diese Standbauten faszinieren im Entwurf und in der Perfektion der Ausführung. Die Jury ist tief beeindruckt vom gestalterischen und materiellen Aufwand, den die Firmen ihren Gästen schenken. Unter diesen Grossanstrengungen sahen die Jurorinnen und Juroren den Auftritt der Firma Bodenschatz, die seit langen Jahren Accessoires herstellen, wie wir sie im Badezimmer und WC brauchen. All diese kleinen Teile haben ein mächtig grosses Haus erhalten, eine Villa mit Prunktreppe, Salons und Gartenzimmern. Edel und kostbar. Klein und gross funktioniert als Spiel. Der Pfiff der Inszenierung sind die Zeichnungen, mit denen die Designer das Umfeld der von ihnen ins Licht gerückten Gegenstände, umgeben: WC, Lavabo, Badobjekte. Die spielerische, heitere Note des Entwurfs überzeugt ebenso, wie perfekte Fertigung der Ausstellung, so dass die Jury Bodenschatz als Vertreterin der edlen

Grosstände mit dem bronzenen Preis auszeichnen will.

Konzept/Design: Formpol

Umsetzung: Expomobilia

#### Der silberne Preis

Wie soll man eine Institution ausstellen? Einen Verein, der Normen produziert, Ideologie herstellt, Interessen vertritt, aber weder Kranen macht noch Fräsen. Dem SIA, dem Ingenieur- und Architektenverein ist das gelungen. Als Grenze um die Standfläche stehen hoch aufgerichtet Armierungsgitter. Wie aufmerksam und raffiniert sie beleuchtet sind, so dass ein einprägsames Bild im Kopf bleibt. Im Innern stehen verteilt je nach Thema andersfarbige Möbel in denen Dokumentationen und Schriften versorgt sind, auf denen sie zum Lesen lustig gemacht aufliegen. Jedes Thema, zu dem der SIA seine Dienste anbietet, hat seine Farbe. Der Auftritt überzeugt durch eine feinsinnige, einprägsame und räumliche Wirkung. Der Auftritt überzeugt durch die Balance von Aufwand und Ertrag. Und die klug umgesetzte ökologische Vernunft. Der Stand überzeugt als einer von denen, die eine plastische Wirkung probieren. Deshalb vergibt die Jury den silbernen Preis dem SIA.

Konzept/Design: Dominc Niels Haag

Umsetzung: Egeler Lutz AG, Habegger AG, KLS Müller AG, Schriftatelier Flachsmann

#### Der goldene Preis

Die Swissbau ist ein Kampfplatz um Aufmerksamkeit. Sie herzustellen, setzen die Firmen auf Architekten und Designerinnen, denn wer nicht beachtet wird, hat schon verloren. Dazu ist radikales Denken und handeln gut und eine zünende Idee nötig, die stark wirkt und populär zugleich ist. Wir sind hier ja nicht an einem Konzert für zeitgenössische E-Musik, sondern an einem volkstümlichen Anlass. Dieses Handwerkzeug des Standdesigns wird vielfältig und auf hohem Niveau quer durch die Swissbau dekliniert. Am besten gelingt es der Klimafirma Walter Meier. Ihre Farbe: Das Firmenhellblau; ihre Idee: Das Klima hat jeden Abend im Wetterbericht des Fernsehen ein Bild die Kurven der Wind- und Wetterströmungen auf der Karte. Der Stand leuchtet denn auch durchwegs im Meierblau, abgesetzt davon Informationen, gesetzt in weiss oder schwarz. Auf dem Boden die Wetterkarte und an der Decke ist sie mit einfachen Mitteln dreidimensional nachgebildet. Auf kleinen Inseln auf der Wetterkarte stehen die Gerätschaften, mit denen wir das Klima – vorab im Haus - messen und steuern sollen. Jedes dieser Geräte sieht anders aus. Und es fasziniert, wie die einfache und farbenstarke Inszenierung all die unterschiedlichen Designs zu vereinen vermag in ein einprägsames Bild, das durchgezogen wird bis zur Isobar, wo die durstigen Gäste verköstigt werden. Besonders auch, wie es der Firma gelingt, in allen Ecken und Enden ihren Stand auf 21 Grad zu halten – der als günstig geltenden Raumwärme. Die Jury verleiht dem einfachen, gut gedachten und engagiert gemachten Stand, dem eine vernünftige ökologische Balance von Wirkung und Materialaufwand gelingt. den goldenen Preis.

Standbau Walter Meier selbst in Zusammenarbeit mit der Agentur CD3D, Exponate sind von Reto Melchior

Im Namen der Jury, Köbi Gantenbein, Präsident

Basel 13.1.2010

